AutorInnen

Mónica Alarcón, Dr. phil., geb. 1961, 2008 Promotion, 2003 Magister (Philosophie, Romanistik, Germanistik) an der *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*. Studium der Philosophie in Valparaiso, Chile. Vorsitzende der Medien- und Kultur-Kommission des *Migrantinnen- und Migrantenbeirats der Stadt Freiburg i.Br.* Sie gibt Seminare zur Philosophie des Tanzes in Deutschland, der Schweiz und Südamerika, organisiert interkulturelle und interdisziplinäre Projekte und arbeitet als Dramaturgin in verschiedenen Tanzprojekten. Mitglied der *Society for Phenomenology and Media* und *CLAFEN (Círculo Latinoamericano de Fenomenología)*. Gründungsmitglied der Forschungsgruppe „mBody“ – Künstlerische Forschung in Medien, Somatik, Tanz und Philosophie.

Veröffentlichungen (Auswahl): (2011) *Body Memory and Dance. Body Memory, Metaphor and Movement*. Hg. Sabine Koch/ Thomas Fuchs. New York: John Benjamins (im Druck); (2010) „Filosofía en movimiento. Esbozo sobre una filosofía de la danza.“ *Revista Anales* 25/2010: 92-95; (2009) *Die Ordnung des Leibes – Eine tanzphilosophische Betrachtung*. Würzburg: Königshausen & Neumann; (2009) „La inversión de la memoria corporal en danza.“ *A Parte Rei*, 66, Nov. 2009 <<http://serbal.pntic.mec.es/~cmunoz11/alarcon66.pdf>>; (2009) „The influence of Marshall McLuhan on Merce Cunningham’s dance art.“ *Glimpse, Publication of the Society for Phenomenology and Media* 9-10/2007&2008: 34-37; (2008) *Berufliche Perspektiven für Migrantinnen – Eine partizipative Studie in Freiburg*. Freiburg: Furtwangen University; (2006) „Einführung in die Philosophie des Tanzes.“ *Philosophie des Tanzes*. Hg. Miriam Fischer/ Mónica Alarcón. Freiburg: fwpf, 7-12.

Nina Allweier wurde 1980 in Filderstadt geboren. 2000 machte sie das Abitur am *Alexander-von-Humboldt-Gymnasium* in Konstanz. 2001-2006 studierte sie im Magisterstudiengang Germanistik, Geschichte und Soziologie an den Universitäten Freiburg/i.Br. und Wien. 2006 schloss sie das Examen mit einer Abschlussarbeit über *Literarische Mutterschaftsentwürfe bei Helene Böhlau* ab. 2006-2008 studierte sie die Fächer Deutsch und Geschichte (Lehramt) an der Universität Freiburg/i.Br. 2008 absolvierte sie das 1. Staatsexamen. Seit Oktober 2008 arbeitet sie an einer Dissertation im Fach Germanistik im Rahmen des Freiburger Promotionskollegs „Lern- und Lebensräume: Hof – Kloster – Universität. Komparatistische Mediävistik 500-1600“ als Stipendiatin mit einer Arbeit unter dem vorläufigen Titel *Griseldis-Korrektur: Zur Darstellung von Liebe und Ehe in der „Grisardis“ des Erhart Groß von 1432*.

Roswitha Badry, geb. 1959 in Lingen/Ems, Studium der Orientalischen Philologie (Arabisch, Persisch, Türkisch, Urdu), der Politologie und Geschichte in Köln und Tripolis (Libyen). Magister (1982) und Promotion (1985) in Köln. 1986-92 Hochschulassistentin in Tübingen, 1995 dort Habilitation in Islamkunde. Seit 1992/94 Akademische Rätin/ Oberrätin am Orientalischen Seminar Freiburg, dort seit 2002 apl. Professorin für Islamwissenschaft. Frühjahrssemester 2008 Gastprofessur für Gender Studies und Islamwissenschaft an der *Universität Zürich*. Forschungsgebiete und Veröffentlichungen u.a. zur Ideengeschichte des ‚modernen islamischen Orients‘ und zu Frauen-/Gender-Fragen

(so z.B. der von ihr zusammen mit Maria Rohrer und Karin Steiner hg. Sammelband: *Liebe, Sexualität, Ehe und Partnerschaft – Paradigmen im Wandel. Beiträge zur orientalistischen Gender-Forschung*. Freiburg: fwpf 2009).

Christa Binswanger ist Habilitandin und Dozentin am *Zentrum Gender Studies* der *Universität Basel*. Sie studierte Germanistik und Slavistik und hat im Jahr 2002 in Neuerer Russischer Literatur promoviert zu *Seraph, Carevič, Narr: männliche Maskerade und weibliches Ideal bei Poliksena Solov'eva (Allegro)*. Von 2003-2009 koordinierte und leitete sie zwei Gender-Graduiertenkollegien an der *Universität Bern*. 2009-2010 war sie für drei Monate Fellow am *Center for Gender Excellence* an der *Universität Linköping*. Derzeit arbeitet sie mit einer MHV-Förderung des *Schweizerischen Nationalfonds* zu sexuellen Scripts in exemplarischen Erzähltexten der Neueren Deutschen Literatur.

Kerstin Botsch, M.A., geb. 1978 in Berlin, studierte die Fächer Soziologie, Kognitionswissenschaft und Gender Studies in Freiburg und Basel (Magisterarbeit: „Wissen(schafft) Körper und Geschlecht“). Sie promoviert bei Prof. Nina Degele zum Thema „Militär intersektional: Zur Bedeutung von Rassismus, Sexismus und Homophobie“. Seit ihrem Aufenthalt als Visiting Research Scholar an der *University of California, Santa Barbara* (2010) ist sie Mitglied der konversationsanalytischen Forschungsgruppe „Speaking to an Outsider – Speaking as an Outsider“ um Prof. Gene Lerner und arbeitet derzeit als Lehrbeauftragte am *Institut für Soziologie* in Freiburg.

Ursula Degener hat Skandinavistik, Politikwissenschaft und Öffentliches Recht in Freiburg, Berlin und Uppsala studiert. Seit 2000 arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Wissenschaftliche Politik der *Universität Freiburg*, von 2005-2007 war sie an der *Universität Kassel* beschäftigt. Ihre Promotion hat sie 2006 abgeschlossen, Forschungsschwerpunkte sind Feministische Theorien, Vergleichende Sozialpolitikforschung und Demokratietheorien.

Heike Drotbohm, Dr., studierte Ethnologie, Philosophie, Pädagogik und Religionswissenschaften in Münster und Marburg und promovierte 2004 über haitianischen Geisterglauben in der haitianischen Diaspora. Nach einigen Jahren in der Kinder- und Jugendförderung der deutschsprachigen Entwicklungszusammenarbeit arbeitete sie von 2004 bis 2011 als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Ethnologie der *Universität Freiburg* und führte zwischen 2006 und 2011 ein Habilitationsprojekt über transnationale moralische Ökonomien, die grenzüberschreitende Gestaltungen von Sorgepraxen und die Folgen von Deportation und Immobilität in Kap Verde durch. Bis 2012 wird sie als fellow am Internationalen geisteswissenschaftlichen Kolleg „Arbeit und Lebenslauf in globalgeschichtlicher Perspektive“ der *Humboldt-Universität* zu Berlin beheimatet sein.

Margit Eckholt, geb. 1960 in Mülheim/Ruhr. Dr. theol.; Studium der katholischen Theologie, Romanistik und Philosophie in Tübingen und Poitiers; Promotion und Habilitation ebd. 1993-1995 Gastprofessorin und Alexander-von-Humboldt-Stipendiatin an der *Pontificia Universidad Católica Santiago de Chile*; 2001 bis 2009 Professorin für Dogmatik an der *Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos* in Benediktbeuern; seit 1. September 2009 Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der *Universität Osnabrück*. Leiterin des *Stipendienwerkes Lateinamerika-Deutschland e.V.*; Vorsitzende der *Theologischen Kommission des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB)*; Mitglied im Vorstand von *AGENDA-Forum katholischer Theologinnen e.V.* Arbeitsschwerpunkte: interkulturelle Dogmatik; 2. Vatikanisches Konzil; Theologie, Kirche und Kultur in Lateinamerika; Theologie und Hermeneutik.

Publikationen in Auswahl: (2002) *Poetik der Kultur. Bausteine einer interkulturellen dogmatischen Methodenlehre*. Freiburg/i.Br. ; (2002) *Hermeneutik und Theologie bei Paul Ricoeur. Denkanstöße für eine Theologie im Pluralismus der Kulturen*, München; (2003) zusammen mit Christine Plahl, *Heraus-Gefordert durch Fremde*. München; (2007) *Dogmatik interkulturell: Globalisierung – Rückkehr der Religion – Übersetzung – Gastfreundschaft: Vier Stationen auf dem Weg zu einer interkulturellen Dogmatik*. Nordhausen; (2006) zusammen mit Sabine Pemsel-Maier (Hg.) *Räume der Gnade. Interkulturelle Perspektiven auf die christliche Erlösungsbotschaft*. Stuttgart; (2007) zusammen mit Thomas Fliethmann (Hg.) „Freunde habe ich euch genannt“. *Freundschaft als Leitbegriff systematischer Theologie*. Münster; (2009) *Schöpfungstheologie und Schöpfungsspiritualität. Ein Blick auf die Theologin Sallie Mc Fague*. München.

Annegret Erbes, geb. 1966, Dipl. Soz.-Arb. (FH), Dipl. Päd., Dr. päd., studierte an der FH Koblenz und an der *Universität Gesamthochschule Essen*, war in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Promovierte 2007 zur Kooperation von Schule und Schulsozialarbeit. Lebt und arbeitet in Berlin und ist Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien*.

Selma Erdogdu-Volmerich is a graduate student in the German Department of the *University of Virginia*. In her dissertation she explores issues of travel, translation, and identity in contemporary cross-cultural German and American literature. She currently lives in Dortmund where she teaches as a „Lehrbeauftragte“ in the American Studies Department of *TU Dortmund University*. Erdogdu-Volmerich has taught a variety of literature classes, many of which focus on the topic of cross-cultural literature and identity. She has presented her research on travel, translation, and identity at a number of conferences in Poland, Germany, Denmark, and the United States.

Éric Fassin, Professeur agrégé an der *École normale supérieure* (Paris) und Chercheur am *IRIS (CNRS/ EHESS)*, versteht sich als engagierter Soziologe und arbeitet über die Politisierung von Sexualität und ‚Rasse‘ in Frankreich und

den Vereinigten Staaten, mit besonderem Interesse für Einwanderungspolitik und nationale Identitätspolitik in Europa. Wichtigste Veröffentlichungen: (mit Clarisse Fabre) (2003) *Liberté, égalité, sexualités*, Editions 10/18; (2008) *L'inversion de la question homosexuelle*, Paris: Amsterdam; (2009) *Le sexe politique. Genre et sexualité au miroir transatlantique*. Paris: Editions EHESS. Er ist Mitherausgeber (mit Didier Fassin) von (2009) *De la question sociale à la question raciale ?* Paris: La Découverte. Er ist Mitglied des AutorInnenkollektivs „Cette France-là“, das bislang zwei Bände über Einwanderungspolitik veröffentlicht hat und weitere Bände vorbereitet.

René Freudenthal studiert derzeit an der *Albert-Ludwigs-Universität* in Freiburg Neuere deutsche Literatur, Kultur & Medien (M.A.). Seine Bachelorarbeit (*Universität Konstanz*) verhandelte Raum und Ritual in Thomas Bernhards Roman *Beton*.

Elke Gramespacher, Dr. phil., Dipl.-Päd., Lehrerin. Von 2000 bis 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sport und Sportwissenschaft der *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*, von 2008 bis 2010 Leiterin der Servicestelle Dual Career Couples der *Eberhard-Karls Universität Tübingen* und 2011 wissenschaftliche Referentin an der Internationalen Graduiertenakademie der *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*. Seit 1995 Lehraufträge in Gender Studies, Erziehungs- und Sportwissenschaft, seit 2010 Redakteurin bei den Freiburger GeschlechterStudien. Arbeitsschwerpunkte: Interkulturelles Lernen in Schule und Sport, (Schul-)Sport und Gender, Dual Career Couples an Hochschulen. Email: elke.gramespacher@iga.uni-freiburg.de.

Anja Gregor, M. A., Studium der Pädagogik, Geschlechterforschung und Philosophie an der *Universität Göttingen*, anschließend zwei Jahre als Sozialpädagogin tätig. Seit 2009 Stipendiatin der Doktorand_innenschule Laboratorium Aufklärung (DSL) an der *Friedrich-Schiller Universität Jena*, Dissertationsprojekt zum Thema Intersexualität und Lehrbeauftragte in der Theoretischen und Allgemeinen Soziologie.

Caroline Günther, M.A., Studium der Neueren deutschen Literaturgeschichte, Sprachwissenschaft des Deutschen und Gender Studies an der *Universität Freiburg*; 2007 bis 2009 wissenschaftliche Hilfskraft, Tutorin und Lehrbeauftragte des ZAG; Autorin und Redaktionsmitglied der *Freiburger GeschlechterStudien*; Koordinatorin und Übungsleiterin von *FLUSS* e.V. – SchwuLesBiTransQueere Bildungsarbeit; derzeit als Regieassistentin in einem Theaterprojekt tätig.

Jana Häberlein, wissenschaftliche Assistentin und Koordinatorin des Graduiertenkollegs „Repräsentation, Materialität und Geschlecht: Gegenwärtige und historische Neuformierungen der Geschlechterverhältnisse“ am *Zentrum Gender Studies* der *Universität Basel*. Schliesst z.Z. ihre Dissertation über biografische Erzählungen von Flüchtlingsfrauen in London im Spannungsfeld diskursiver Regulierung und eigenständiger Praktiken ab. Arbeitsschwerpunkte:

Kritische Migrations- und Flüchtlingsforschung, Geschlechterforschung, Biografieforschung.

Mona Hanafi El Siofi, geb. 1968. Im Jahr 2007 Erlangung des M.A. in Ethnologie, Gender Studies und Psychologie an der *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*, Deutschland. Magistraarbeit: „Der Westen – ein Sodom und Gomorrha? Westliche Frauen und Männer im Fokus ägyptischer Musliminnen.“ (unter gleichem Titel publiziert im Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus 2009). Redakteurin und Rezensentin der *Freiburger GeschlechterStudien*. Lebt seit 2008 in Kairo/Ägypten und ist als Redakteurin in einer Nachrichten-Firma tätig.

Irmtraud Hnilica studierte Neuere deutsche Literatur, Soziologie und Psychologie in Heidelberg, Paris und Freiburg. 2010 Abschluss der von der *Studienstiftung des deutschen Volkes* geförderten Promotion an der *Universität zu Köln*: *Im Zauberkreis der großen Waage. Die Romantisierung des bürgerlichen Kaufmanns in Gustav Freytags ‚Soll und Haben‘* (erscheint bei Synchron 2011). Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für neuere deutsche und europäische Literatur der *FernUniversität in Hagen*.

Antonia Ingelfinger, Fachhochschulausbildung zur Diplombibliothekarin in Konstanz und Stuttgart, Studium der Kunstgeschichte und der Neueren Deutschen Literatur in Tübingen und Freiburg, 1997 Magisterabschluss mit einer interdisziplinären Arbeit über Cindy Shermans *Sex Pictures* und Elfriede Jelineks *Lust*. Interdisziplinäre Lehraufträge für den Studiengang *Gender Studies* und das Kunsthistorische Institut an der *Universität Freiburg*. 2010 Abschluss der Promotion mit dem Titel *Ekel als künstlerische Strategie im ausgehenden 20. Jahrhundert am Beispiel von Cindy Shermans ‚Disgust Pictures‘*. August 2010 bis März 2011 Mitarbeiterin (Vertretung) im *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)* der Universität Freiburg. Seit 1999 Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien* (vormals *Freiburger FrauenStudien*).

Eva Kästle, Jg. 1984, Diplom-Sozialarbeiterin, studiert derzeit Soziologie an der *Babeş-Bolyai-Universität* in Cluj-Napoca, Rumänien. Seit 2009 Mitglied in der Redaktion der *Freiburger GeschlechterStudien*.

Eva Kimminich (Prof. Dr. habil.), Kulturwissenschaftlerin und Romanistin, ist Inhaberin des Lehrstuhls „Kulturen romanischer Länder“ an der *Universität Potsdam*. Ihre Forschungsschwerpunkte sind kultureller Wandel und Identität, Cultural Studies, Metapherntheorie und -empirie, Sub- und Jugendkulturen, Oraturen und Immigrationsliteratur.

Marion Mangelsdorf, Kulturwissenschaftlerin mit Forschungsinteresse an intersektionellen Fragen, insbesondere an den Verbindungslinien diskriminierender Strukturen von Sexismus, Rassismus und Speziesmus. Seit 1998 wissenschaftliche Angestellte und Lehrbeauftragte an der Abteilung *Gender Studies* des *Zentrums für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)*. Seit 2009

Mitbegründerin und Koordinatorin des *Projekt- & Kulturraums Altes Schulhaus Vogelbach* (www.altes-schulhaus-vogelbach.de).

Miriam Nandi, Dr., geb. 1974, ist Margerete von Wrangell-Stipendiatin und habilitiert seit 2008 am Englischen Seminar der *Universität Freiburg*. Miriam Nandi studierte Soziologie, Philosophie und englischen Philologie in Freiburg und Reading (GB). Sie war Mitarbeiterin am SFB 541 „Identitäten/Alteritäten“ und promovierte über die literarische Verarbeitung von Armut- und Kastenproblematik im indisch-englischen Roman. 2005 besuchte sie die *School of Criticism and Theory* an der Cornell University, wo sie bei Robert Young und Homi Bhabha studierte. Sie ist Autorin der Monographien *M/Other India/s* (Heidelberg 2007) Gayatri Chakravorty Spivak: Eine interkulturelle Einführung (Nordhausen 2009) sowie zahlreicher Artikel über postkoloniale Theorie und indisch-englische Literatur. Miriam Nandi ist Mitbegründerin der *Initiative Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft „VerFaWi“*.

Debora Niermann, Dipl. Sozialpädagogin, (M.A.) ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der *Pädagogischen Hochschule Freiburg* und Mitglied des Instituts für Qualitative Sozialforschung, Freiburg (iqs). Sie forscht und lehrt zu den Themenbereichen Familie und Migration, Familienpolitik, Geschlecht und Globalisierung, Diskriminierung und Qualitative Methoden. Nach ihrem Diplomstudium der Sozialen Arbeit an der *Fachhochschule Würzburg* absolvierte sie einen forschungsorientierten Masterstudiengang an der *Evangelischen Hochschule Freiburg*. Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Sozialwissenschaftlichen *FrauenForschungsInstituts (SoFFI F.)* führte sie unter der Leitung von Prof. Dr. Cornelia Helfferich die qualitative Machbarkeitsstudie „Männer Leben – Familie und Migration im Lebenslauf von Männern mit Migrationshintergrund“ im Auftrag der *Baden-Württemberg Stiftung* durch.

Meike Penkwitt, geb. 1971, Studium der Fächer Deutsch und Biologie an der *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*, seit 1995 Organisatorin der Veranstaltungsreihe *Freiburger GeschlechterStudien (vormals Freiburger FrauenForschung)*, 1997 Frauenförderpreis der *Universität Freiburg*, 1999 erstes Staatsexamen, 2011 Abschluss der Promotion „Kontrapunktik, Räumlichkeit und Materialität der Sprache als Prinzipien der Textorganisation bei Erica Pedretti“ bei Prof. Dr. Franziska Schößler und Prof. Dr. Ulrich Port an der *Universität Trier*. Mitarbeiterin im *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)* an der *Universität Freiburg*. Redakteurin und seit 1998 Herausgeberin der Zeitschrift *Freiburger GeschlechterStudien (vormals Freiburger FrauenStudien)*. Seit 2011 Mitglied der HerausgeberInnenschaft der *Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien*.

Mariam Popal studierte Islamwissenschaft, Neuere Deutsche Literatur, Film und Politikwissenschaft an der *Universität Hamburg* und promovierte zum Thema Recht und Scharia aus postkolonialer Perspektive. Sie schreibt und lehrt im Bereich Postkolonialer Kritik, Kritischer Weißseinsforschung und

Cultural Studies, vertritt zur Zeit die Juniorprofessur Islamwissenschaft am Orientalischen Seminar der *Universität Freiburg* und arbeitet an den Themen Feministische Postkoloniale Ethik, Postkoloniale Methodologie, (afghanische) Diaspora und zum *Islam als Zeichen*. Zu ihren neueren Arbeiten gehören (2009) „Heine und der Orient? – Zwischen Subjektivität und Veränderung oder Wie das Andere nach Deutschland kam – sah – und?“ *Fremde, Feinde und Kurioses. Innen- und Außenansichten unseres muslimischen Nachbarn*. Hg. Lawrence I. Conrad/ Benjamin Jokisch/ Ulrich Rebstock und (2011) „Objektivität – Desiring Subjects.“ *Wie Rassismus aus Wörtern spricht – (K-)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache – Ein kritisches Nachschlagewerk*. Hg. Susan Arndt/ Nadja Ofuatey-Alazard.

Verena Schurt, Diplom-Pädagogin, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin am *Zentralinstitut für Didaktische Forschung und Lehre (ZdFL)* der *Universität Augsburg*, Koordinatorin des Promotionskollegs „Heterogenität und Bildungserfolg“. Ausgewählte Publikationen: (2010) (gemeinsam mit Leonie Herwartz-Emden und Wiebke Waburg) *Aufwachsen in heterogenen Sozialisationskontexten*. Wiesbaden: VS Verlag; (2010) „Ist der nicht ein bisschen kurz?“ Ethnographie in der Mädchenschule am Beispiel von Kleidungs-, Haar-, Styling- und Körperpraktiken.“ *Mädchen in der Schule*. Hg. Leonie Herwartz-Emden/ Verena Schurt/ Wiebke Waburg. Opladen/ Farmington Hills, MI: Barbara Budrich, 49-83; (2010) (zusammen mit Jörg Hagedorn, Corinna Steber und Wiebke Waburg) *Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule*. Wiesbaden: VS Verlag.

Dr. Claudia Seeling, geb. 1968, 1990 bis 1997 Studium Germanistik und Soziologie an der *Universität Mannheim*, Wiedereinstiegsstipendium der *Senatskommission zur Förderung der gleichberechtigten Entfaltung von Frauen in Studium, Forschung und Lehre*, anschließend Promotionsstipendium der *Gesellschaft der Freunde der Universität Mannheim*, Disputation März 2007, seitdem u.a. tätig in der Erwachsenenbildung, WS 2009/10 bis WS 2010/11 Lehrkraft für besondere Aufgaben im Fach Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der *Universität Trier*, dort Lehrbeauftragte seit SS 2011, seit August 2011 Projektkoordinatorin Mentoring im *Frauenbüro der Universität Trier*. Veröffentlichung: *Zur Interdependenz von Gender- und Nationaldiskurs bei Marie von Ebner-Eschenbach*. St. Ingbert 2008.

Wiebke Waburg, Diplom-Soziologin, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Pädagogik der Kindheit und Jugend der *Universität Augsburg*, Lehrinheit Interkulturelle Pädagogik. Ausgewählte Publikationen: (2010) (gemeinsam mit Leonie Herwartz-Emden und Verena Schurt) *Aufwachsen in heterogenen Sozialisationskontexten*. Wiesbaden: VS Verlag; (2010) „Zwischen Legitimationszwang und Normalitätserleben: Weiblichkeitskonstruktionen von Schülerinnen monoedukativer Schulen“ *Mädchen in der Schule*. Hg. Leonie Herwartz-Emden/ Verena Schurt/ Wiebke Waburg. Opladen/ Farmington Hills, MI: Barbara Budrich, 85-121. (2010) (zusammen mit Jörg Hagedorn,

Verena Schurt und Corinna Steber) *Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule*. Wiesbaden: VS Verlag.

Jenny Warnecke, geb. 1975 in Frankfurt/M. Seit 1996 in Freiburg. Magisterarbeit: „Körpergedächtnis und Gedächtnispolitik. Die deutsch-jüdische Schriftstellerin Esther Dischereit.“ Doktorarbeit über Louise Aston, veröffentlicht 2011 im Ulrike Helmer Verlag in zwei Bänden: *Frauen im Strudel gewaltiger Thaten. Louise Astons „Revolution und Contrerevolution 1849“* und *Louise Astons „Revolution und Contrerevolution“ (1849)* als Edition.

Weertje Willms ist Privatdozentin und Akademische Mitarbeiterin an der *Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*. Studium der Komparatistik, Slavistik und Psychologie in Moskau, Mainz und München. Promotion 1999 im Fachbereich Sozialpsychologie der *Universität München* mit einer interdisziplinären Arbeit (Gesellschaftlicher Diskurs und literarischer Text in Deutschland zwischen 1945 und 1970. Würzburg: K&N, 2000). Habilitation 2006 am Institut für Literaturwissenschaft der *TU Berlin* (Geschlechterrelationen in Erzähltexten der deutschen und russischen Romantik. Hildesheim: Olms, 2009). Forschungsschwerpunkte: Interkulturalität, Literatur und Psychologie, Genderforschung, Diskursanalyse, deutsch-russische Kulturbeziehungen.

Gisela Wolf, Dr. Dipl. Psych., ist Mitarbeiterin des *Instituts für Transdisziplinäre Gesundheitsforschung*, Berlin. Forschungsgebiete: Netzwerkforschung, lsbt-Studien, Barrieren in der Gesundheitsversorgung.

Andrea Zimmermann ist Dozentin und Assistentin am *Zentrum Gender Studies* der *Universität Basel*. Sie studierte Katholische Theologie und Neuere deutsche Literaturwissenschaft in Freiburg und Edinburgh, war 2005-2008 Mitglied des Basler Graduiertenkollegs „Gender in Motion“ und schreibt zurzeit an einer Dissertation über die performative Verfertigung von (Geschlechts-)Identitäten in zeitgenössischen Theatertexten. Seit 2004 arbeitete sie außerdem als Dramaturgin u.a. am *Theater Freiburg* und am *Düsseldorfer Schauspielhaus*.